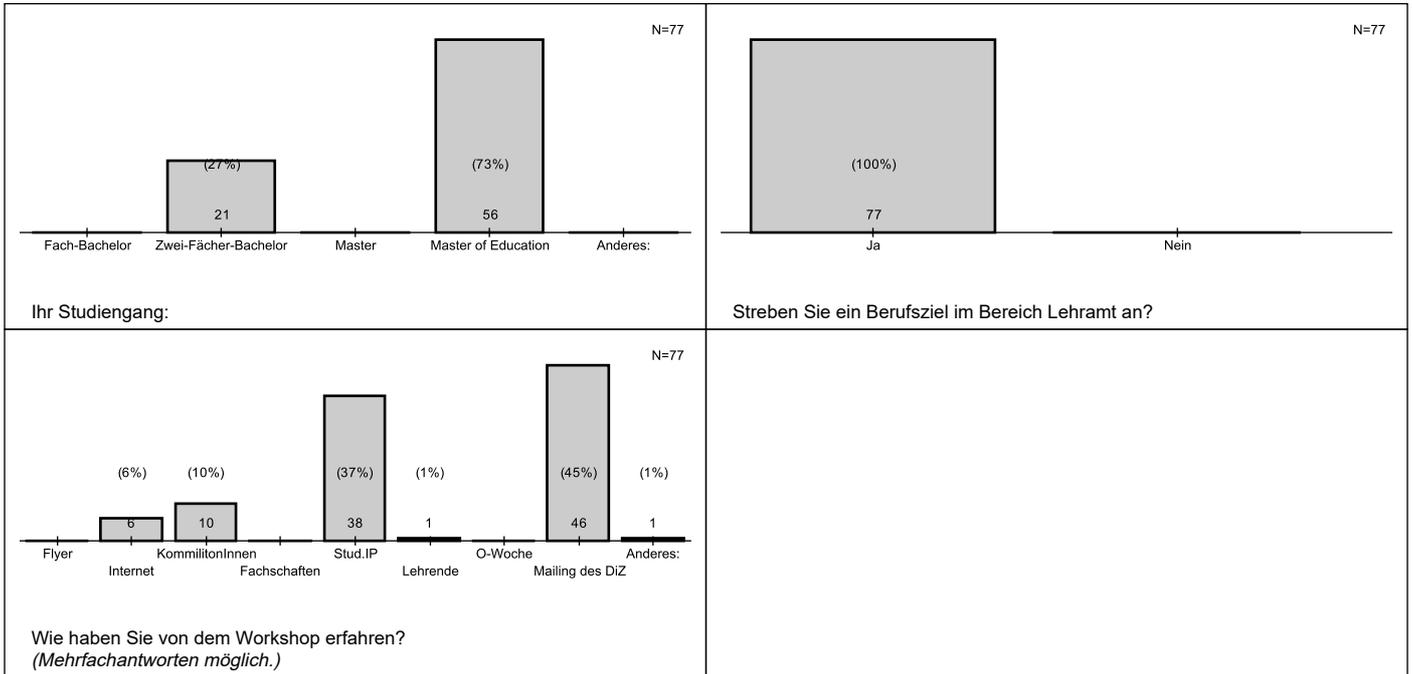




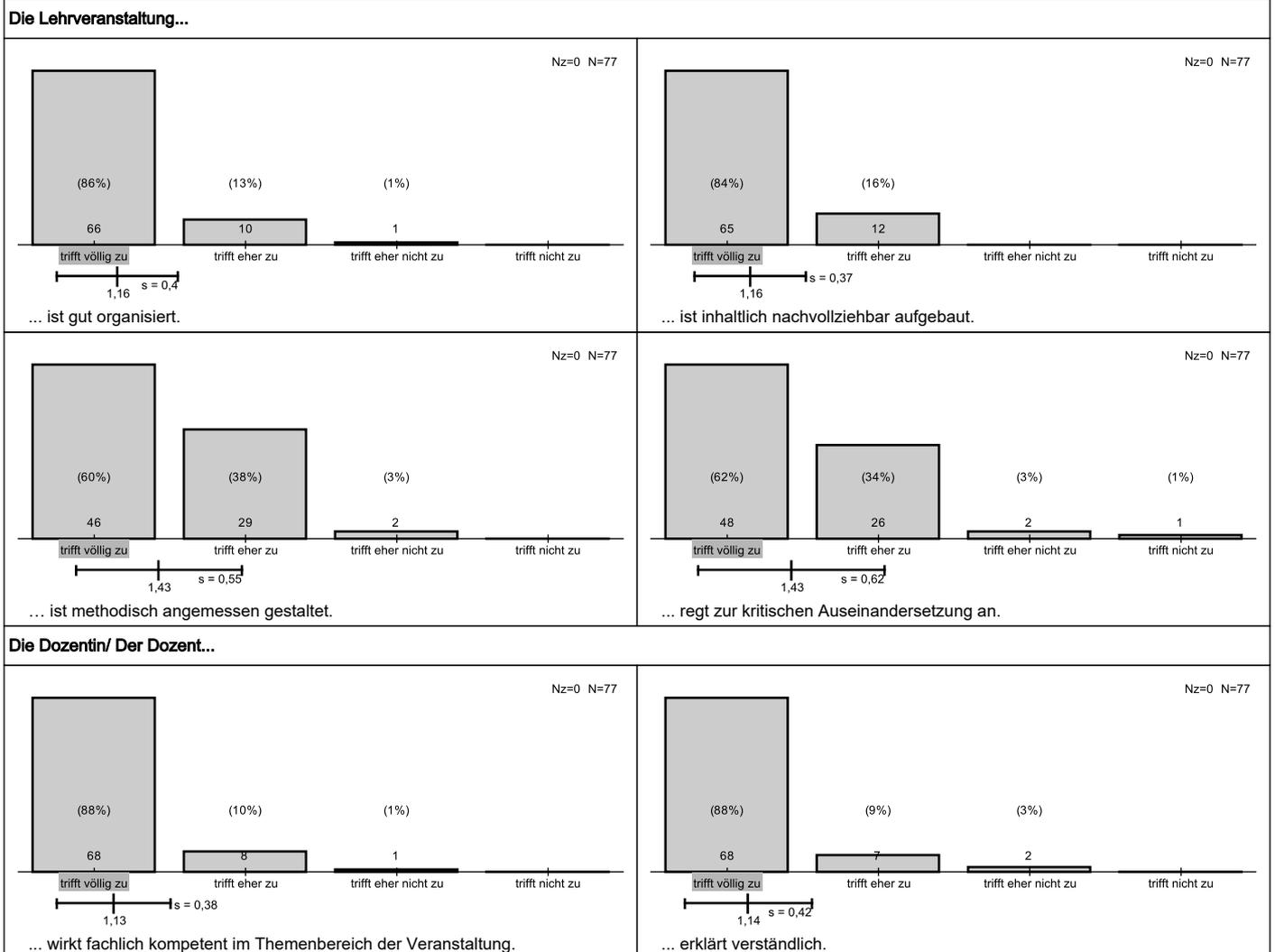
Gesamtauswertung für 10 Veranstaltungen im Wintersemester 2021/22

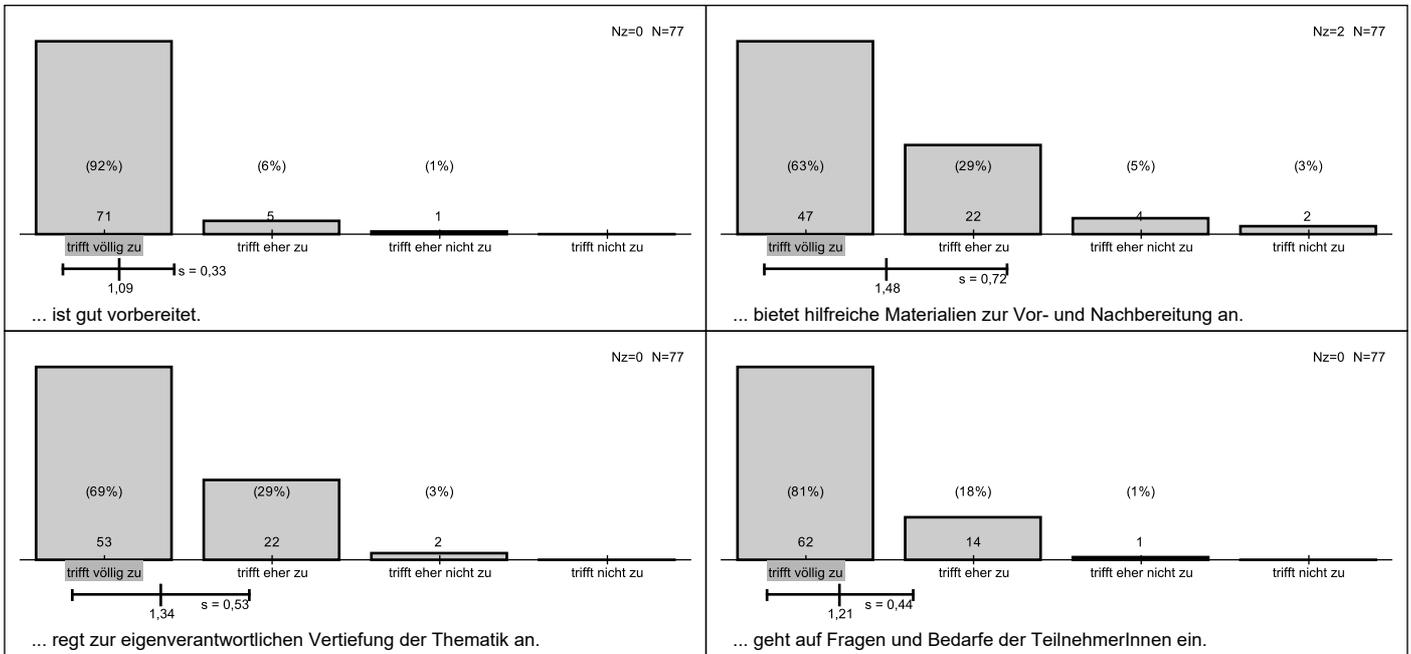
Gesamtauswertung DiZ-Workshops WiSe 2021/22 über 10 Veranstaltungen - mit Freitexten -

1. Allgemeines

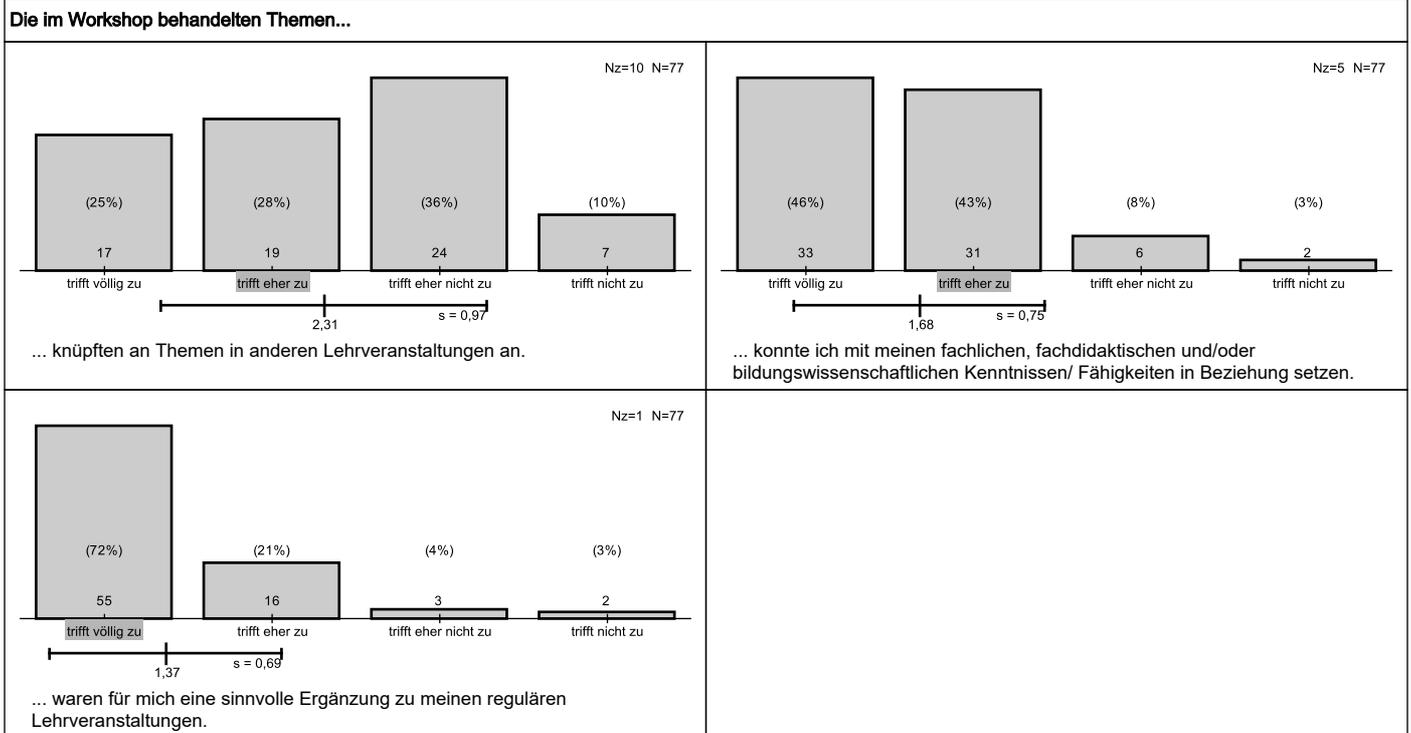


2. Einschätzung der Lehre

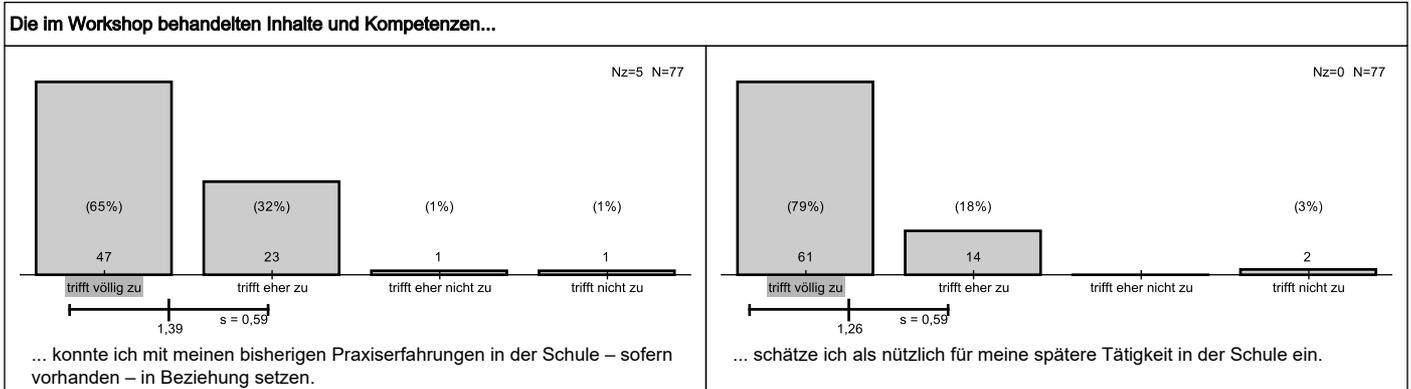




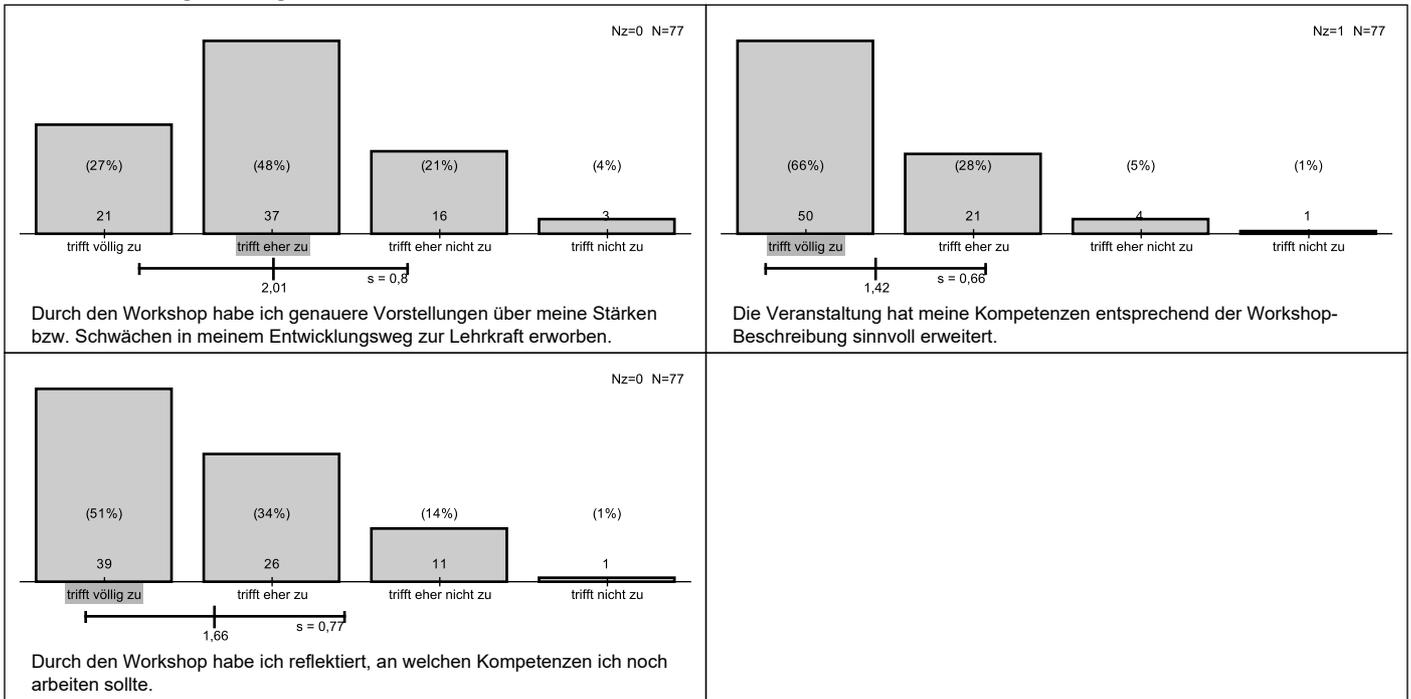
3. Bezug des Workshops zu anderen Lehrveranstaltungen



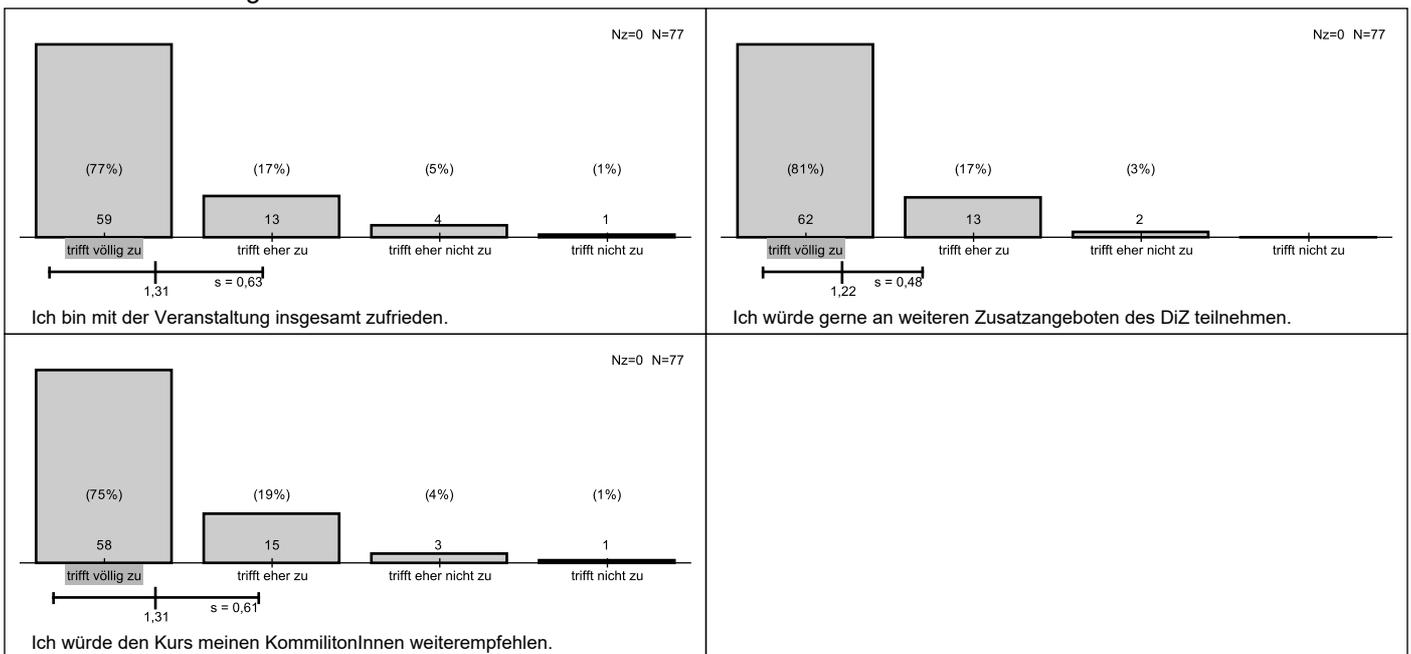
4. Bezug des Workshops zum LehrerInnenberuf



5. Einschätzung des eigenen Lernens



6. Gesamtbeurteilung



Freie Antworten bei Auswahlfragen

Sonstiges-Antworten zur Frage "Wie haben Sie von dem Workshop erfahren?"
(Mehrfachantworten möglich.)

- Freund:innen

Freitextkommentare

7. Offene Fragen zur Veranstaltung

Welches Schlüsselerlebnis bzw. welche persönlich bedeutsame Erkenntnis hatten Sie im Workshop?

- -Feedback ist Information bezogen auf eine bestimmte Situation- ich muss nicht alles annehmen
 - Feedback ist sehr individuell
 - Feedback ist in allen Lebensbereichen wichtig/notwendig zur Weiterentwicklung
 - Gib Feedback am besten so, wie du es selbst gern bekommst (konkret, wertfrei, ehrlich,...)
 - Unterschiede in den Feedback-Situationen-> Stichwort "Hierarchien"
 - - Frau Mewes hatte eine sehr positive und motivierende Art und war sehr strukturiert. Alleine schon durch das Zusehen, wie sie den Workshop strukturiert und aufgebaut hat, konnte ich schon viel lernen. Natürlich waren die Inhalte auch super!
 - - Gestaltung von konkreten Unterrichtssituationen hinsichtlich der Gruppenmobilisierung
 - Vorbeugung von Störungen
 - - Relevanz von Regeln und Ritualen erarbeiten, um Kindern eine gute Orientierung für den Unterricht zu geben
 - /
 - Besonders zum Nachdenken angeregt hat mich die Theorie von Kuhl. Daran habe ich für mich gemerkt, dass ich sehr häufig in meinem "Ich" bin und gerade in lernintensiveren Phasen quasi gar nicht mehr im "Selbst". Diese Erkenntnis und die dabei liegenden Materialien haben mir sehr geholfen.
 - Das der Körper die Stimme unterstützen kann.
 - Das es tatsächlich ständig einfach gemacht wird dem Weg zu folgen aber Unterstützung für andere Wege sehr sehr mühsam zu finden sind.
 - das es wichtig ist zeitliche Begrenzungen zu setzen, das stress gar nicht wirklich schädlich für die Gesundheit ist und es nur an der eigenen Einstellung zum Stress liegt, alles was ich über das Multitasking erfahren habe
 - Dass auch erfahrene Lehrer:innen noch auf die Nase fallen. Man muss stetig am Ball (an seinen SuS) bleiben und Routinen und Regeln sowie dessen Einübung sind das A und O für ein gelungenes Classroommanagement.
 - Dass das Schreien/laute Rufen nicht notwendig, aber nützlich sein kann.
 - Dass die Inhalte des Workshops dringend Teil des Pflichtcurriculums im Lehramtstudium sein sollten.
 - Dass die Konfrontation mit Ungewissem völlig normal ist und nicht nur in der ersten Zeit, sondern immer wieder in unterschiedlichsten Situationen auftritt. Sie gehört also dazu und es heißt mit Strategien und Haltungen einen für sich geeigneten Umgang damit zu finden + sie sich lieber zu Nutzen zu machen, als sie als Schwäche anzusehen und sein eigenes Selbstbewusstsein/Selbstertrauen damit (negativ) zu beeinflussen.
 - Dass ich ihn nicht gewählt hätte, wenn mir im Vorfeld bekannt gewesen wäre, dass
 - es wenig Interaktion (im Vgl. zu den anderen Workshops) gibt
 - wenig eigene Erfahrungen (aus der Praxis) mit eingebaut werden -> überwiegender Monolog mit nur punktuell gesetzten Interaktionen
 - aus der Beschreibung herauszulesen gewesen wäre, dass der Schwerpunkt auf Klassenstufe 1-10 liegt
 - Dass man über extrem viele Aspekte des Lehrerberufs nachdenken kann und sollte.
 - Dass mein Zeit- und Selbstmanagement gar nicht gut ist.
 - Das ständige zeigen der Uhr (und Klingeln) der super kurzen Arbeitszeiten fand ich super stressig. So viel (gefühlte unnötige) Hektik bei einer Veranstaltung die freiwillig (und auch noch Samstag morgens!) besucht wird fand ich eher unangenehm.
 - Den Fokus auch- aber weniger auf Regeln und Konsequenzen zu legen, sondern durch die generelle Unterrichtsgestaltung- und Struktur eine positive Verstärkung von Regeleinhaltung und eine Motivation dafür erreichen (z.B. Verstärkersysteme anlegen).
 - Der Workshop hat mir nicht unbedingt neue Inhalte gelehrt, sondern viel mehr mein Wissen intensiviert. Frau Mewes gibt diesen Workshop mit einer unglaublichen Begeisterung, welcher ansteckend ist und Lust auf die Zeit an der Schule hervorruft.
 - Die beruhigende Einsicht, dass es keine definitive Lehrerpersönlichkeit gibt und viele Aspekte und Fähigkeiten mit der Zeit mit wachsender Erfahrung und Übung entwickelt werden. Die Ausbildung einer Lehrkraft stellt letztendlich einen kontinuierlichen Prozess dar.
 - Die Pyramide mit Maßnahmen zum Umgehen mit Fehlverhalten oder Störungen war sehr aufschlussreich.
 - Die relativ einfache "Rolli-Skizze" zum einen da ich sie bisher nicht mitgedacht hatte zum anderen aber auch weil es gezeigt hat mit gutem Vorbild muss inklusives Illustrieren nicht kompliziert sein.
Es gibt also keinen guten Grund aus "Einfachheit" "nur" Strichmännchen zu zeichnen.
 - Es braucht nicht ausgefeilt zu sein, um verständlich zu sein. Man kann aus Sketchnotes außerdem sehr viel mitnehmen.
 - Es gibt sehr viel zu beachten beim Management einer Klasse. Ein Lehrer muss verschiedene Rollen annehmen und diese an die jeweilige Situation angepasst ausüben.
 - Ich habe erkannt, welche hohe Bedeutung Rituale für einen reibungslosen Unterrichtsverlauf haben und werde mich bemühen, diese selbst in meinem Unterricht einzuführen.
 - Ich habe festgestellt, dass ich bislang immer falsch geatmet habe.
 - Impuls zum Erkennen paradoxer Atmung
- Finden der eigenen Sprechstimmhöhe
- Richtig atmen
 - rufen vs schreien
 - Ungewissheiten zuzulassen und einzuplanen
 - Ungewissheiten bzw. Scheitern nicht auf eigene Defizite zurückführen
 - Ungewissheit ist der Normalfall und muss nicht zu Unsicherheit führen.
 - Ungewissheit ist nicht vermeidbar im Lehrerberuf, aber durch gewisse Haltungen und Strategien kann man lernen damit umzugehen sowie seine Unsicherheit zu vermindern.
 - Unsicherheiten sind normal (!), sie bieten Chancen der Entwicklung, wenn man sie entsprechend reflektiert und seiner Sache auf den Grund geht.
 - Wenn man genug Prävention betreibt, gibt es deutlich weniger Störungen. Die Beispiele für Präventionen waren toll und haben dazu angeregt, sich selbst mehr Gedanken über die Thematik zu machen
 - Wie eine optimale Lehrerpersönlichkeit sein sollte und dass ich besser geeignet bin, als ich dachte.
 - Wie man seine Stimme schonen kann und seine Atmung beim Sprechen verbessert
 - Wie wichtig der bewusste Einsatz sowie die Pflege der Stimme ist und mit wie wenig Aufwand das umzusetzen geht.
 - Wie wichtig eine richtige Atmung für die eigene Stimme ist.

Was fanden Sie gut?

- -Aufbau
- Verbindung von Theorie und Praxis (auch durch Beispiele der TNs)
- entspannte zeitliche Gestaltung
- das Arbeitspapier zum Selbststudium

Gesamtauswertung DiZ-Workshops WiSe 2021/22 (mit Freitexten)

- dass der Workshop sehr viel Praxis beinhaltet hat
 - dass wir Fragen und Wissen einbringen konnten und Rückmeldung erhalten haben
 - den Aufbau
 - den Mix aus Gruppenarbeit, Plenumsdiskussionen, Vortrag
 - die eigenen Unterrichtserfahrungen der Dozentin
 - die Struktur, der Aufbau der Folien
 - die Einbeziehung von uns Studierenden
 - Die sehr positive und motivierende Art der Lehrenden.
 - Ansprechen verschiedener Schulformen, sowohl Grundschule, als auch Sek.I sowie eingehen auf Rückfragen von Sonderpädagoginnen.
 - Sehr großer Praxisbezug (welcher sonst im Studium zum Teil zu kurz kommt)
 - klare Struktur der Veranstaltung
 - viel thematischer Input
 - Mix aus Theorie & Praxis
 - Skript zum Nachlesen
 - Thematisierung und konstruktiver Austausch über viele verschiedene Anliegen, Sorgen, Ängste und Unsicherheiten
 - Austausch mit Kommilitonen, welche in ähnlichen Situationen stecken
 - Darbietung konkreter Erfahrungen und Fakten über den Lehrberuf
 - Konkrete Vorschläge für Alternativen im Karriereweg
 - tolle motivierende und sympathische Art der Dozentin
- viele aufschlussreiche Informationen die ich für total nützlich für meine spätere Praxis erachte
- insgesamt war der Workshop so gestaltet, dass die Zeit super schnell vergangen ist und es sich nicht in die Länge gezogen angefühlt hat, es hat großen Spaß gemacht zuzuhören durch die vielseitige Gestaltung des Workshops
- viele praktische Übungen
 - guter Wechsel zwischen Theorie und Übungspraxis
 - Zusammenfassender theoretischer Input
 - Alles
 - Austausch mit anderen
 - Das die Grundlagen vom Anfang später auch genutzt wurden und mir klar war, wozu ich diese brauche.
 - dass alle Übungen einmal ausprobiert wurden, damit man wirklich weiß, wie es gemeint ist
 - den gesamten Kurs, die Plattform und die Aufteilung in Videos und Fragen die man beantworten sollte, Den Dozenten der sehr Nett und Kompetent war und auch alle Inhalte überaus gut erklärt hat und Zusatz Material zur Verfügung gestellt hat
 - Den super Bezug zu den Student:innen.
 - Die sehr illustrierten Erklärungen.
 - Die Berücksichtigung all unserer Fragen.
 - Der Inhalt wurde anhand von Fallbeispielen aus dem Berufsalltag einer Lehrkraft erläutert.
 - Der Workshop war sehr Spaßig.
 - Die Dozentin war gut vorbereitet, konnte alle Fragen beantworten und hat sinnvolle Tipps gegeben.
 - Die Art und Weise des Vortrages war gut. Sehr sympathische Frau, welche den Inhalt gut rüber gebracht hat und die Studierenden auch so gut wie möglich versucht hat einzubringen
 - Die Ausstrahlung der Dozentin, sie war sehr nett.
 - Die Dozentin war kompetent, sympathisch, nah am Studenten.
 - Die Dozentin war sehr authentisch. Ihre Begeisterung für ihren Beruf und die Thematik war ansteckend und direkt erkennbar, sodass man motiviert war ihr zuzuhören und den Inhalten sowie den Aufgaben zu folgen. Sie hat kleine Arbeitsaufträge gegeben, was zum nachdenken angeregt hat.
 - Die Dozentin war sehr motiviert, freundlich und schien sehr glücklich in ihrem Leben und Tun zu sein. Das war motivierend.
 - Die Dozentin war super kompetent und konnte alle Fragen beantworten. Sie hat die Wünsche der Studierenden aufgenommen und den Workshop entsprechend angepasst.
 - Die freundlich Art von Frau Mewes, sie wirkte sehr kompetent und hat aus eigenen Erfahrungen berichten können. Insgesamt war der Workshop sehr authentisch gestaltet.
 - Die ganzen Übungen zur eigenen Anwendung.
 - Die Informationsdichte und das zur Verfügung stellen der PPP zur Nachbearbeitung
 - Die Inhalte, die Visualisation, Frau Mewes (!!!), die Methoden (Sie hat erzählt, wir haben Ideen dazu beigetragen, wir haben uns Videos angeschaut). Die Zeit ging sehr schnell um meines Empfindes, was ein gutes Zeichen ist.
 - Die methodische Ausgestaltung
 - Das Arbeitspapier mit den wichtigen Informationen und Platz für Notizen
 - Die Zeit zum eigenen Nachdenken
 - Die Zeit für Fragen und das Beantworten dieser
 - die Sprechübungen konnte man gut nachmachen
 - Die Thematik im Allgemeinen ist sehr wichtig und kommt innerhalb des Studiums viel zu kurz. Aus diesem Grund war für mich der Erkenntnisgewinn sehr hoch. Besonders toll fand ich die motivierte und engagierte Dozentin, die sehr viel Freude und Spaß an ihrem Beruf hat und dies gut rüberbringen konnte.
 - die verschiedenen Übungen
 - Die Zusammenfassungen vom Dozenten.
 - Die 5 Minutenpausen (gerne vorher ankündigen)
 - Die Übungen und ihre Anleitungen für die Übungen.
 - Dass sie auf alle Wünsche eingegangen ist.
 - Du hast uns viele verschiedene Informationen aus unterschiedlichen Bereichen gegeben. Vor allem die Beispiele aus der Praxis waren für mich sehr sinnvoll. Auch der Interventionsplan bildete eine tolle Anregung für meinen späteren Beruf. Ich fühle mich besser vorbereitet auf meinen späteren Beruf und würde mir wünschen, dass solche Seminare öfter im Studium durchgeführt werden. Gerade der Austausch mit einer Person, die momentan an einer Schule arbeitet, empfinde ich als höchst sinnvoll.
 - Eigenständiges Einteilen der Aufgaben
 - Es gab für jedes Kapitel Aktivitäten zur Selbstreflexion und Austausch im Plenum über die Inhalte.
 - Frau Mewes, Sie haben ein großes Repertoire an Methoden und einen riesigen Erfahrungsschatz. Sie gehen auf Bemerkungen der Studis ein und können emphatisch und spontan professionelle Beratung anbieten und zögern nicht über die Zeit des Kurses intensiv über den Beratungsbedarf einer Studentin zu sprechen.

Außerdem habe ich den Eindruck, dass Sie immer die Perspektive von Kindern einbeziehen wollen und ich sehe konkrete Schritte, wie sie dies umsetzen. Ich habe das Gefühl, dass Sie eine der ersten Personen wären, mit denen ich als spätere Lehrkraft zusammenarbeiten könnte, um die Beachtung von Kinderrechten sowie die Einführung von echter Demokratie an Schulen zu erreichen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich, dass Sie einen großen Drang zu haben scheinen, Dinge an sich und auf Schullevel zu verbessern und von Feedback zu lernen, indem Sie sich selbst hinterfragen. Das finde ich ganz toll.

Gesamtauswertung DiZ-Workshops WiSe 2021/22 (mit Freitexten)

- gute Organisation und gutes Erklären der Information
- Gut fand ich die Bemühenheit der LP. Sie wollte uns im Auge behalten, sie wirkte interessiert und war bemüht auch technische Probleme zu lösen.
- Ich bin besser mit dem sehr zielgerichteten Vorgehen und guten Kommentaren von Herrn Stern zurecht gekommen.
- Ich fand's total super wie Bedarfsgerecht der Kurs gestaltet war. Wir konnten explizit nach Symbolen fragen die wir brauchen und auch spontane Fragen & Wünsche wurden super beantwortet.

Es war definitiv der beste von den bisher besuchten Kursen der Lehrkräftebildungsserie!

Er hinterlässt das Gefühl etwas für die Lehrpraxis gelernt zu haben dass tatsächlich anwendbar ist und das auch "zu gebrauchen" ist. Im Doppelten Wortsinn, denn oft fehlt es sonst nach den Kursen an der Umsetzung in angemessenem Umfang. Dies war hier sehr gut gelöst.

- Im Prinzip tatsächlich so ziemlich alles. Die Inhalte waren sehr verständlich und anschaulich erklärt. Die Themen haben eine große Bandbreite abgebildet und sicherlich für jeden etwas geboten.
- Insbesondere die Dozentin wirkte fachlich super kompetent, konnte soo viel erklären und vermitteln und ging auch auf alle Nachfragen ein. Sehr sympathische und ruhige Vortragsart, man konnte sehr gut folgen und in den Praxisübungen gut mitmachen.
- Insgesamt sehr inhaltsdicht, viele nützliche Informationen
Schönes Praxis-Theorie-Verhältnis
- Man konnte sein fachliches Wissen in kreativer Form in Sketchnoting einbringen und hat dafür Feedback erhalten.
Der Workshop regt zum Aktivwerden an und hat Spaß gemacht.
- Praxisbeispiele
- Psychologisches Hintergrundwissen
- Schöner Mix aus fachlichem, informativem Input, dem Arbeitspapier, Gruppenarbeiten, Eigenarbeit und Plenumsdiskussionen
- Sehr gut strukturiert. Arbeitspapier sehr hilfreich. Austausch über persönliche Erfahrungen mit Ungewissheit und Unsicherheiten.
- Seminarleiterin geht gut auf die Beispiele der Studis ein
- Viele konkrete Praxisbeispiele
- Viele spannende Perspektiven und Denkweisen, die mir so noch nicht bewusst waren.
Sehr angenehme Vortragsart des Dozenten, ruhig aber gleichzeitig spannend und nicht langweilig.
- Wie toll die Dozierenden auf Fragen eingegangen sind.

Was fanden Sie weniger gut und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- %
- -auf Folien sollte gegendert werden
-es wurde nicht auf alle Aspekte des Classroom-Managements eingegangen, schade
- - da wir viel gezeichnet haben und der Workshop sehr kurzweilig war, könnte ich mir einen längeren Workshop gut vorstellen, in dem noch mehr Inhalte Platz haben
- - eventuell noch mehr Zeit für Aufgaben für die Teilnehmenden einplanen
- - evtl. doch noch mehr Augenmerk auf das Feedback geben für/an SuS
- - konkrete Ideen, mit starken Störungen umzugehen (SuS hören nicht, stören massiv, verlassen einfach den Klassenraum o.ä.)
- - stärker auf Videofreischaltung verweisen, die meisten haben in der Regel die Möglichkeit dieses zu nutzen, drücken sich nur davor, da es in der Online-Lehre leichter ist
- - Vielleicht eine subjektive Einschätzung, wie viele angehende Lehrkräfte mit welchen Problemen zu tun hatten/haben und wie diese in der Regel bewältigt wurden (Antworten auf Fragen wie... "Bin ich einer unter wenigen, der diese Situation so empfindet?" "Haben andere diese Situationen/Unsicherheiten bewältigen können und wenn ja, wie?" etc...)
- -zu wenig Interaktion
-keine Orientierung an z.B. Praxisbeispielen
-Fokus zu sehr auf unteren Klassenstufen
- zu sehr (offensichtlich) auf den selbst gesetzten Zeitplan fokussiert-es fehlte etwas die Leichtigkeit & es wirkte etwas unflexibel
- /
- 3 Stunden waren zu lang. Mir hätte es gereicht, die Strategien zu erhalten und gemeinsam auf die bisher gesammelten Erfahrungen anzuwenden. Die Zitate waren unnötig kompliziert
- Der Sinn von Classroommanagement wird noch immer darin gesehen, eine möglichst ruhige Arbeitsatmosphäre herzustellen, damit die SuS gut arbeiten können. Das klingt erst mal super und für alle toll, denn das wünschen sich auch fast alle SuS.

Jedoch ist das für mich eine Sichtweise, die an Symptomen ansetzt. Unruhe, Unzufriedenheit und fehlende Motivation haben Gründe. Sie selbst haben es gesagt: Sie schaffen es nicht, jeden Stundeneinstieg motivierend zu gestalten. Da besteht schon das Problem. Man geht im derzeitigen Schulsystem davon aus, dass keine Motivation besteht und man sie erst herstellen muss. Das versetzt SuS in eine passive Rolle, in der Motivation durch Methoden und Token und Spiele und Signale und behaviouristische Belohnungen versucht wird herzustellen.

Stattdessen wünsche ich mir eine Schule, die die Bedürfnisse der SuS nicht nur beachtet, sondern die SuS als aktive Gestalter sieht. Kinder sind enttäuscht, wenn sie um 20 Uhr ins Bett müssen und ihr Spielen einstellen müssen. Sie haben bereits Motivation. Ich denke, dass unsere derzeitige Schulkultur ihnen Motivation nimmt, indem man ihnen alles vordiktiert und ihnen Entscheidungskraft nimmt.

Ach ich weiß auch noch nicht genau, wie ich das als Lehrkraft in der Zukunft angehen möchte, meine Gedanken sind dazu noch ungeordnet. Ich hoffe, diese Zeilen bringen Ihnen eine neue Perspektive und Sie fassen das als sachliche (und etwas ungeordnete) Kritik auf. Ansonsten bitte ich um Entschuldigung, dass Sie sich soviel durchlesen mussten.

Vielen Dank für den Kurs, Sie haben mich sehr zum Nachdenken angeregt! Schulen brauchen mehr engagierte und veränderungswillige Menschen wie Sie!

- Der Zeitumfang ist zu kurz.
- Demensprechend war es auch von Tempo manchmal etwas schwierig kurz zu denken/antworten zu geben, da dann direkt wieder weitergesprochen wurde sodass ich nicht "zwischen" die weiteren Erklärimpuls der Lehrperson kam die diese anbot um uns zu einer Antwort zu helfen.
- Die drei Stunden waren relativ knapp. Vielleicht könnte man daraus 4 Stunden machen und mit der gewonnenen Zeit noch mehr auf Interaktivität mit den Studierenden nutzen. Zb mit Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustäuschen oder Diskussionen zwischen den Studierenden
- Die Inhalte könnte man kürzer zusammenfassen und weniger zitlastig gestalten.
- Die Lehrende könnte etwas langsamer reden, jedoch wird dies durch die Handreichung und die Power-Point-Präsentation, welche wir Studierenden laut ihr im Nachgang erhalten ausgeglichen.
- Ein bisschen mehr Interaktion, die über den schriftlichen Austausch hinaus geht, wäre schön gewesen. In Anbetracht der Zeit ist dies wahrscheinlich schwer umsetzbar, aber wenn man sich hätte zu Wort melden können oder in einen Austausch im Rahmen von Kleingruppen stattgefunden hätte, wäre das meiner Meinung nach besser gewesen.
- Eine zweite Pause wäre toll gewesen. Dafür gerne den Workshop etwas verlängern.
- Es sollte noch einmal getrennt eine Veranstaltung zu Alternativen zum Lehrerdasein geben, für jene die weniger selbstreflektieren wollen ob sie weiter studieren wollen (weil dies vielleicht schon geklärt ist) sondern tiefer sich mit Alternativen beschäftigen wollen. So blieb dafür ein bisschen wenig Raum. Unser Studienabschluss ist sicher noch für mehr zu gebrauchen.

Gesamtauswertung DiZ-Workshops WiSe 2021/22 (mit Freitexten)

- Es war sehr viel Theorie und Wissen dabei, doch die Dozentin hat versucht, dies mit Übungen zu unterstützen. Viel mehr Spielraum bleibt da vermutlich nicht.
- Es wäre bestimmt noch fruchtbare Diskussionen bei einem Präsenztreffen entstanden. Schade, dass es online stattgefunden hat!
Eventuell noch eine Gruppenarbeit/-diskussion mehr einplanen, wenn möglich.
- Evtl. an konkreten Unterrichtsbeispielen (Transkripte, Videoausschnitte o.ä.) verdeutlichen
- Evtl. wäre eine Aufteilung / Empfehlung nach Semestern oder Praxiserfahrung sinnvoll. In der jetzigen Gestaltung gab es zwar den Vorteil, dass man sich gegenseitig unterstützen konnte, für Studierende mit viel Praxiserfahrung und bereits viel Erfahrung in den Bildungswissenschaften hat sich doch einiges gedoppelt - Wiederholung kann aber natürlich auch nie schaden
- Geführte Meditation anbieten
- Gerne mehr praxisbezogene Fallbeispiele: Ich hatte erhofft, dass einige exemplarische Fallbeispiele thematisiert würden, das war hier aber nicht der Fall.
- Ich fand's ein bisschen schade, dass wir auf Grund der begrenzten Zeit nur so wenige Icons "gelernt" haben. Ich hätte jetzt total Lust auf noch eine Stunde in der einfach noch ein paar mehr Standard Grund Elemente die in der Schule gebraucht werden gemeinsam gezeichnet werden unter Anleitung damit jede Person auch eine kleine Mappe (noch mehr) Resultate hat, die sie, da selbst gezeichnet, in der Schulpraxis uneingeschränkt benutzen kann.
- Ich hätte eine wiederkehrende Gliederung schön gefunden, damit man weiß, wo im Seminarprozess man sich befindet. Allerdings ist das eher ein Luxusproblem und das Seminar hat keineswegs darunter gelitten, dass es keine gab.
- Ich hätte es schön gefunden, wenn wir mehr in einen Dialog gekommen wären und uns auch über eigene Erfahrungen, Schwierigkeiten, Ängsten ausgetauscht hätten. Das wäre eine schöne Ergänzung gewesen und hätte dem Workshop noch etwas mehr Leben eingehaucht und die Inhalte in persönlichen Bezug gesetzt.
- Ich persönlich hätte mir mehr Interaktion mit den anderen gewünscht. Hier wären bspw. Gruppenarbeiten in den Break- Out- Räumen möglich gewesen. Außerdem hätte ich es besser gefunden, wenn wir mit dir nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich in den Austausch hätten kommen können.
- Lieber von vornherein eine halbe Std. mehr Zeit ansetzten und ggf. früher enden, als am Ende das Tempo anzuziehen.
- Ich denke, diejenigen, die sich für solch ein Angebot anmelden, investieren auch gerne mehr Zeit hinein. Auch Verlängerungen sind normalerweise kein Problem, sollte aber doch ein Termin folgen, der nicht anders gelegt werden kann/konnte, ist es schade, den Schluss verpassen zu müssen.
- Man könnte weniger Zeit für die Einführung der Grundelemente und Symbole einplanen.
- Mehr Arbeitsphasen zu haben wäre besser gewesen.
- mehr Beispiele
- mehr interaktive Aufgaben
- mehr Übungen zur richtigen Körperhaltung
- Nichts
- Sie hat sehr akribisch auf die Zeit geachtet, was mich manchmal schon ein wenig mit gestresst hat. Vielleicht beim nächsten Mal ein wenig unauffälliger auf das Zeitmanagement achten? Ansonsten störte mich nichts.
- teilweise Monologe, die sprunghaft waren
- Verbesserung: der Workshop könnte gut länger dauern, da die Dozentin viel informatives zu sagen hat
- Viele Lösungen waren eher auf die Länge sich (z.B. Aufstellen von Regeln) bezogen und weniger auf akute Situationen. Auch ist das Aufstellen von Verhaltensregeln im fachunterricht selten zeitlich umsetzbar. Trainingsraum als Lösung ungeeignet für Schulen, die diese Möglichkeiten nicht haben.

Hier hatte ich auf mehr Beispiele oder das Aufzeigen von mehr Möglichkeiten im Umgang mit solchen Situationen gehofft.

- viel Zeit ging durch technische Fehleinstellungen verloren, was super ärgerlich vor dem Hintergrund ist wenn man selber weißt wie diese zu beheben sind aber die Administrationsrechte fehlen.

Der oben angesprochene Zeitdruck wirkte sehr unnötig.

Das Material wurde nahezu nur vorgelesen was sehr schade war.

Es gab wenig neue oder praktische Erkenntnisse.

Leider fühlt es sich so an als ob man immer noch nicht vernünftig auf seinen Job als Lehrperson vorbereitet ist. Andere Kurse des Programms waren da deutlich reichhaltiger.

Grundsätzlich stellt sich mir die Frage ob die Kurse auch etwas länger gehen könnten um mehr Inhalt zu vermitteln.

- Weniger Vortrag dafür mehr Aktivität und Austausch über Ideen/Erfahrungen
- Workshop in Präsenz wäre natürlich besser.
- Zu Beginn haben wir sehr viel Zeit in die Vorstellung der Teilnehmenden gesteckt (fast eine Stunde), was ein bisschen schade war, weil die Zeit sehr begrenzt war. Und ich hätte mehr mitgenommen, wenn es in Präsenz stattgefunden hätte. Ich fand es schwierig, online alles mitzuverfolgen und auch nachzumachen. Man konnte auch nicht immer alles richtig sehen. Das war sehr schade. Bei 15 Teilnehmenden wäre eine Durchführung in Präsenz mit 3G/2G sicher möglich gewesen, wenn man bedenkt, was sonst alles mittlerweile schon wieder möglich ist.

7. Offene Fragen zur Veranstaltung

Welche universitäre Unterstützung für Lehramtsstudierende haben Sie bisher genutzt, und wie schätzen Sie deren Nutzen für Sie ein (z. B. Beratung durch Lehrende, Beratung durch Serviceeinrichtungen, Informationsangebote)?

- - (2 Mal)
- - anderes Angebot vom diZ bzgl. Umgang mit Störungen
- - bisher nur die Teilnahme an Workshops
- - bisher nur die Workshops/Seminare des DiZ
sonst immer total begeistert gewesen und viel mitgenommen- heute auch durchaus auch etwas dazugekern, aber nur das Skript hätte es wohl auch getan und ein Zusammensuchen der Infos aus verschiedener Fachliteratur hätte den gleichen Wert gehabt.
- -bisher nur Seminare über das DiZ
-erweitern den Horizont und bieten hilfreiche Ergänzungen/Vertiefungen
- beleuchten Aspekte, die sonst in den Seminaren gar nicht oder nur am Rande besprochen werden
- Allgemeine Studienberatung vor Corona war sehr gut. Während Corona kam keine Rückmeldung, so dass man nachfragen musste.
- andere diZ-Workshops und Informationsangebot zur Vorbereitungszeit auf das Lehramt
- Andere KSG- Seminare, die sehr sinnvoll waren.
- andere KSG Seminare, die ich als sehr sinnvoll einschätze
- Andere Workshops, zum Selbstmanagement; nützlich, wenn man sich angemessen damit auseinandersetzt
- Andere Workshops. Sehr sinnvoll.
- Beratung durch Lehrende (z.B. im Vorbereitungsseminar für das Fachpraktikum) und Informationsveranstaltung zum Referendariat.
- Beratung durch Lehrende - sehr hilfreich!
- Beratung durch Tutorin
- Beratung durch Lehrende: hilfreich, um persönliche Fragen zu klären
- Bisher noch keine.
- Bisher noch nichts, da kein Bedarf

Gesamtauswertung DiZ-Workshops WiSe 2021/22 (mit Freitexten)

- Die KSG-Workshops im Allgemeinen bieten sich meiner Meinung nach gut als Vorbereitung auf den Beruf einer Lehrkraft an.
- Die Kurse dieser Reihe, auch wenn die Qualität extrem von der Lehrperson abhing und nicht alle zu empfehlen sind. Das Informationsangebot allgemein würde ich als ausreichend beschreiben. Besonders Anfragen an Serviceeinrichtungen werden aber eher schlecht oder gar nicht beantwortet.
- Diese hier war die erste, obwohl ich im Master bin. Es ist schade, dass die Plätze in diesen Seminaren so begrenzt sind bzw., dass es nicht noch mehr Seminare zu solchen Themen gibt... Bisher war ich zeitlich immer zu spät, um in einen solchen Kurs zu kommen. Die langen Warteschleifen sollten das auch zeigen.
- Diesen Workshop. Ich denke, ich habe etwas Neues lernen können.
- DiZ Workshops, Fachschaft Sopäd, Infoabende
- Genau nur diese im Kursangebot.
Beratung ist entweder gefühlt unnötig (Serviceeinrichtungen) oder gar nicht leistbar (durch Lehrende, da deren Zeit zu knapp ist für tiefere Interaktionen) zudem ist sehr bedauerlich dass die KSG Kurse ständig ausgebucht sind und einige von ihnen auch nur zu üblichen Seminarzeiten laufen, sodass es viele Semester gedauert hat bevor ich endlich teilnehmen konnte.
- Ich finde diese Workshops sollten ein fester Bestandteil des Lehramtstudiums sein. Sie sind so hilfreich und manchmal leider hilfreicher als irgendwelche Seminare, die nur voller Theorie sind. Diese Workshop helfen uns viel mehr zur Entwicklung unserer Lehrerpersönlichkeit und das ist so wichtig.
- Ich habe bisher eigentlich keine weiteren Unterstützungen der Universität genutzt.
- Ich habe die Studienberatung genutzt und dies hat mir gar nicht geholfen, es wurden mir Dinge gesagt die einfach nicht passiert sind und weswegen ich jetzt noch immer nicht die Fächer studieren kann die ich müsste (mindestens ein Hauptfach)
- Ich werde an der Beratung zum Referendariat teilnehmen und ich habe dieses Semester an einigen Zusatzangeboten des DiZ teilgenommen. Ich fände es schön, wenn es mehr von diesen gäbe. Sie sind immer super interessant, aber es gibt sehr wenig Plätze.
- Im Pflichtcurriculum sind so viele inhaltsleere Veranstaltungen (z.B. pb006, pb007), in denen man so wenig gelernt hat. Warum nicht stattdessen lieber sowas hier lernen? Auch im ASP-Vorbereitungseminar wären solche Informationen hier gut untergebracht. Stattdessen haben wir das Eisenwalzwerk analysiert #super.
- Informationsveranstaltung zu Referendariat und andere Workshops des DiZ
- Infoveranstaltung für das Referendariat
- Noch keine
- noch keine
- noch nichts zuvor
- Selbstmanagement-Seminar und dieses Semester das erste Mal diverse Workshops des DiZ.
Hoher Nutzen, interessante Impulse!
- Unterstützung in Form von Workshops: Selbstorganisation in Studium und Praxis, Wie gebe ich Rückmeldung? und Classroom-Management.
- Veranstaltungen der Fachschaft Lehramt - Projekt Lernreise: sehr sehr hoher Nutzen

Angebote vom DiZ weitere Workshops auch empfehlenswert

- Workshops des DiZ
- Zentrale Studien- und Karriereberatung:
 - Besprechung der persönlichen Eignung für den Lehrerberuf
 - Auskunft über persönliche alternative Karrieremöglichkeiten

Welche weiteren Themen und Unterstützungsangebote wünschen Sie sich für Ihr Studium?

- % (2 Mal)
- - stärkere Einbindung in den Professionalisierungsbereich (z.B. KP dafür oder als PB-Modul anbieten)
- Bildungsangebote innerhalb des Hauptstudiums vernetzen (z.B. als wöchentliches Seminar mit KP) oder als feste Verankerung/Erweiterung des PB-Bereichs
- das Lehrende auf Emails antworten und Noten rechtzeitig raus geben würde schon helfen, eine bessere Unterstützung zum Studienbeginn hätte ich mir gewünscht, ich wurde zu spät immatrikuliert, ich habe also von der O Woche nichts mitbekommen und musste mir alles selbst erarbeiten was mich sehr weit zurück geworfen hat, da ich bspw. von den Praktika nicht wusste...
- Das Veranstaltungen wie diese Teil der Bildungswissenschaften / des Professionalisierungsbereiches werden.
- DaZ - Deutsch als Zweitsprache und der Umgang damit im Unterricht: Unterstützungsmöglichkeiten und Hinweise zu hilfreichen Büchern/ Unterrichtsmaterialien etc.
- Hospitationen in der Schule
- Ich finde das Angebot des DiZ wirklich sehr rund und habe mich deswegen in diesem Semester für diverse Workshops eingetragen.
- Ich finde das Angebot ziemlich breit gefächert und abwechslungsreich, dementsprechend würde ich mir da aktuell nicht noch mehr wünschen.
- Ich wünsche mir noch weitere speziell auf Lehramtsstudierende zugeschnittene Angebote, beispielsweise etwas in die Richtung des AGIL-Programms für Lehrkräfte. Dies wäre dann zur Vorbeugung von mentalen Problemen. Auch ein Seminar zur Vorbeugung von körperlichen Beschwerden wäre sinnvoll, da Lehrkräfte (und Studenten ja allgemein) viel am PC und Schreibtisch sitzen müssen. Da wäre ein Seminar zum Lernen von Übungen hilfreich.
- Ich würde mir wünschen dass diese Professionalisierung wie bspw. die Stimmbildung fester (wahlpflicht) Bestandteil der Bildungswissenschaften wäre damit alle gut und gesundheitsförderlich arbeiten können und man die Erkenntnisse auch bspw. im Schulpraktikum dann anwenden kann. (Ideal würde ich glaube ich finden dies zwischen ASP und GHR300-Praktikum zu setzen, also gegen Ende des Bachelors.)
- keine weiteren Themen, aber mehr Plätze zu den einzelnen Workshops, da ja immer sehr viele Personen auf den Wartelisten stehen und ich nicht in alle Workshops reingekommen bin, an denen ich gerne teilgenommen hätte
- Mehr Kurse die WIRKLICH auf die Lehrkräftebildung zugeschnitten sind!

Der Kurs heute war ein super Positiv-Beispiel dafür. Leider gibt es diese eher selten.

Toll fände ich auch wenn Kurse wie dieser für alle Studierende angeboten wird als Wahlpflicht und nicht nur für die einigen wenigen sehr interessierten die ihren Samstag bereit sind zu "opfern".

- Mehr Praxis/Unterrichten durch Kooperation mit Schulen
- Mehr praxisbezogene Lehrinhalte: z.B. das Diskutieren von konkreten Fallbeispielen und Verhaltensmöglichkeiten oder das Bewerten von (vllt. zuvor augenommenen) Unterrichtsszenarien. Praxisbezug muss ja nicht immer heißen, dass man selbst in die Schule geht, sondern vielleicht auch, dass man mit Erfahrenen Situationen aus der Schule (beschrieben oder via Video) diskutiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt bekommt.
- Mehr sinnvolle Vorbereitung auf die Schule im Pflichtcurriculum: Classroommanagement, Pädagogisches Handeln, Medieneinsatz. Es gibt so vieles, was wir nicht lernen, aber später können müssen.
- Mehr solcher Seminare bzw. mehr drauf aufmerksam gemacht zu werden.
- Mehr zur Körpersprache und Stimme und auch Selbstbewusstsein.
- Mehr zu Sonderpädagogik und vielleicht auch "alternativen" Pädagogikkonzepten, wie Montessori oder auch Walldorf. Gerne weitere Kreativangebote, wie Sketchnotes; Stimmbildung war ebenfalls toll, allerdings wäre hier ein Seminar über ein gesamtes Semester m.M.n. angemessener.
- Mehr Übungsmöglichkeiten in der Praxis
- Praktische Angebote wären gut.
- Präsentieren
- Psychologieverhalten der SuS;
Wie verhalte ich mich von den SuS als junge angehende Lehrkraft.
- Resilienz

- Selbstzweifel besiegen
- siehe obere Frage
- Umgang mit Online Lehre, Psychische Stabilität während Corona beibehalten
- Umgang mit Perfektionismus
Umgang mit Nicht-Wertschätzung der eigenen Leistungen und Strategien, wie man zur Wertschätzung gelangen kann
- Vor allem wünsche ich mir ZUGANG zu den Unterstützungen. Kurse sind oft voll sodass man viele Semester lang gar nicht teilnehmen konnte. Meist die KGS Kurse.

Nun wurden in diesem Semester zusätzlich auch Kurse des PBS komplett eingestellt anstelle wenigstens eines online Ersatzes. Dies ist bitter, vor dem Hintergrund das auch der Master nun bald vorüber sein wird. Und ohne guten Nutzer der Uni in den Lehrberuf gestartet werden soll/muss.

- Weitere Angebote, die (wie dieses) über den Tellerand hinausgucken und auch den Lehrer*innen gut tun.
- Weitere Workshops auch zum Erstellen von Arbeitsblättern, Klausuren, zum Lehrberuf, zum Referendariat; ähnlich der Veranstaltungen zum ASP

Legende

